

Ferner erfreute sich vordem das Dorf Klaffenbach bei Chemnitz des Ruhmes, die Todesstätte Arns zu sein. Noch im Jahre 1867 hatte ein Komitee unter Leitung des Gerichtsamtmannes Friedrich, unterstützt vom damaligen katholischen Pfarrer Machatschek zu Chemnitz, für würdige Ausstattung des Platzes, woselbst ein altes großes Steinkreuz sich erhob, Sorge getragen. Über damals gemachte Erhebungen wurde eine besondere Urkunde aufgenommen, deren beglaubigte Abschrift man dem bischöflichen Archive zu Würzburg übersandte¹⁾. Es hiefse nun Eulen nach Athen tragen, diese Annahme zu widerlegen, nachdem Trauer²⁾ sie mit hinreichenden Gründen für immer zu Falle gebracht hat. Jenes Kreuz aber ist entweder ein Sühnedenkmal für einen Erschlagenen, ein sogenanntes Mordkreuz, oder noch viel wahrscheinlicher ein Grenzzeichen der Abtei Chemnitz, welche hier an ehemals herrschaftlich waldenburgisches Gebiet stiefs³⁾.

Trauer (a. a. O.) hat sich seinerzeit für den Schlofsberg bei Chemnitz ausgesprochen und seine Vermutung dadurch bestärkt gefunden, daß Kaiser Lothar das Benediktinerkloster an dieser Stätte deshalb erbaut habe, weil dort eben Arn sein Martyrium erlitten habe. Allein das ist eine Vermutung, und so muß eine Vermutung die andere stützen. Es kommt eben bei dem Verständnisse der Worte Thietmars darauf an, wie man vor allem den Passus *in parte septentrionali* (s. o.) auffaßt. Übersetzt man „in nördlicher Richtung“ sc. von der Heerstraße, dann fällt Trauers Hypothese. Denn in diesem Falle liegt ja der Schlofsberg nicht nördlich, sondern östlich, höchstens nordöstlich von dem in Frage kommenden Strafsenzuge.

Das Verdienst, dies nachgewiesen zu haben, gebührt Baurat Wiechel⁴⁾. Er interpretiert seinerseits die Stelle bei Thietmar derart, daß er als Örtlichkeit des Todes Arns den Taurastein bei Burgstädt fixiert. Man wird ihm auch beistimmen müssen, sobald man der Auffassung zuneigt, die er von den Worten *in parte septentrionali* entwickelt. Allein man kann hierüber auch anderer Ansicht sein. Dann aber ergibt

¹⁾ Mittheilungen des K. Sächs. Alterthumsvereins XIV, 39 ff. Chilianicum III, 67.

²⁾ Wissensch. Beil. d. Leipz. Ztg. 1887 No. 54.

³⁾ Johannes der Ältere von Waldenburg, Herr zu Wolkenstein, nebst seinen Söhnen Johannes dem Jüngeren und Anarch schenkte die Klaffenbach benachbarten Dörfer Berbisdorf und Eibenberg, die hier in Frage kommen, 1381 der Kirche zu Ehrenfriedersdorf.

⁴⁾ Chemnitzer Tageblatt 1900 No. 228 Beil. 3.